

## 5 NEUE BOTSCHAFTEN VON BOTSCHAFTEN?! ZWISCHEN THEORIE UND EMPIRIE

Botschaften halten im Zusammenhang dieser Arbeit für zwei unterschiedliche Bereiche *neue* Botschaften bereit. Einerseits wird mit dieser Arbeit der Ansatz einer Neuen Länderkunde erstmals vorgestellt (vgl. Kapitel 4.4) und in der Bearbeitung von Berliner Botschaftsneubauten exemplarisch angewandt. Andererseits werden in dieser Arbeit die Botschaften von Botschaftsgebäuden auf eine andere Weise als bisher üblich untersucht. Denn obwohl Botschaften (in Berlin) als Staats- und Länderrepräsentanzen kein neues Thema sind, wurden sie bisher als *Länderrepräsentationen* nicht in den Blick genommen.

Auffällig im Hinblick auf Berliner Botschaften ist das divergierende Interesse von Öffentlichkeit einerseits und Wissenschaft andererseits: Die neuen Botschaftsgebäude, die in Berlin ent- und bestehen, sind erstaunlich selten Gegenstand *wissenschaftlicher* Untersuchungen. In der Geographie greifen bisher nur wenige Arbeiten das Thema Botschaften auf. KRÄTZER (1998) und KIEHNE (1999) beispielsweise beschreiben die Geschichte und den Status quo der räumlichen Verteilung von Botschaften in Berlin. Während KRÄTZER versucht, Standorte von Botschaften in Berlin in stadtgeographischer Hinsicht zu analysieren, betrachtet KIEHNE die räumliche Verteilung von Botschaften in Berlin im zeitlichen Wandel. Darüber hinaus finden Botschaften allenfalls in Lehrbüchern der Stadtgeographie unter der Rubrik ‚Hauptstadtfunktionen‘ kurze Erwähnung. Obwohl im Rahmen der Neuen Kulturgeographie im anglo-amerikanischen Raum wie auch zunehmend im deutschsprachigen Raum repräsentationstheoretische Überlegungen Eingang in die Fachdebatte finden, tritt auch hier das Thema Botschaften bisher nicht in Erscheinung.

Anders in der Architektur, Kunstgeschichte und Ethnologie: In der Architektur werden Botschaften als Staats- und Repräsentationsbauten in den Fokus genommen. Dabei steht allerdings überwiegend die einzelfallbezogene Aufarbeitung der Geschichte wie architektonischen Gestaltung und die architekturgeschichtlichen Auswirkungen der Botschaftsgebäude im Vordergrund (vgl. BUDDENSIEG 1984, REDECKE, STERN 1997). Mit dem Band von ASENDORF, VOIGT und WANG (2000) wird für deutsche Botschaften im Ausland erstmals eine Aufsatzsammlung vorgelegt, die verschiedene Aspekte deutscher Botschafts-

architektur beleuchtet. Einen anderen Zugang wählt SCHNEIDER (2002), die versucht, Architektur ausgewählter Berliner Botschaftsgebäude als eine Inszenierung von Corporate Identity zu verstehen. Die erste umfassende Darstellung zu Botschaften in Berlin legen ENGLERT und TIETZ (2003) vor, die neben einer Einführung in die hauptstädtische Botschaftsgeschichte eine systematische Beschreibung und Illustration bestehender Botschaftsgebäude bieten. Eine programmatische Veröffentlichung zum Baugenre Botschaft, die die vielfältigen und unterschiedlichen Aspekte dieser Repräsentationsbauten behandelt, existiert bislang jedoch noch nicht.

Einen wiederum anderen Zugang zum Thema Botschaften bietet die Stadtethnologie, die urbane Räume als symbolische Landschaften versteht (vgl. BECKER, BINDER 2001: 1). Bei der Untersuchung der symbolischen Umgestaltung Berlins zur Hauptstadt im Rahmen des Forschungsprojektes „Bühnen der Macht“<sup>118</sup> sind Botschaften ein Element dieser Inszenierung (vgl. ebd. 2001). Diesem stadthnologischen Herangehen ist auch die Veröffentlichung von BINDER und DEUBER-MANKOWSKY (2004) verpflichtet, die unterschiedliche Perspektiven nationaler Repräsentation als Beitrag zur symbolischen Textur des urbanen Raums Berlin beleuchtet. Themen sind - neben einführenden Artikeln in die Thematik von Diplomatie (vgl. DEUBER-MANKOWSKY 2004), Botschaften und Stadtethnologie (vgl. BINDER 2004) – beispielsweise die „Botschaften der Zäune“ (vgl. RAASCH, UHDE 2004), die Fassade der mexikanischen Botschaft als nationales Symbol (vgl. MORGEN, NAGEL 2004), Aspekte rumänischer Selbstrepräsentation in Berlin (vgl. MARTIN 2004) oder die Rolle von Botschaftsgattinnen im Diplomatischen Dienst (vgl. SEVER 2004).

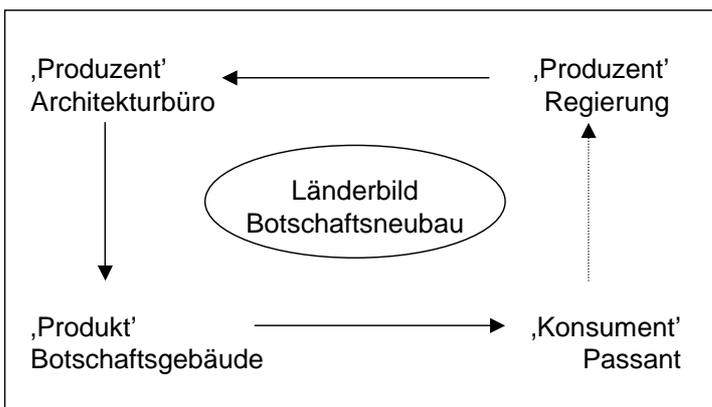
In all diesen Zusammenhängen werden vielfältige und unterschiedliche Aspekte der ‚Repräsentationsbauten Botschaft‘ untersucht - nur eines *nicht*: Botschaften als *Länderrepräsentationen*. Dabei sind vor allem Botschaftsneubauten Repräsentationssysteme ‚par excellence‘: Sie stehen nicht nur für ein Land (im Sinne eines Zeichens), sie stellen es auch in seiner Materialität dar und prägen bzw. ‚spielen‘ gleichzeitig mit Vorstellungen davon. Für Regierungen bieten Botschaftsneubauten auf diese Weise die seltene Möglichkeit, durch Bedeutungsproduktionen und -zuschreibungen ein idealisiertes Bild des eigenen Landes neu zu schaffen und im Hauptstadtraum zu installieren. Vor dem Hintergrund eines verschärften globalen Wettbewerbes zwischen (Industrie-) Staaten kommt der Repräsentationsfunktion von Botschaften im Sinne eines außenpolitischen, professionellen Länder-

---

<sup>118</sup> Das Forschungsprojekt „Bühnen der Macht: Zur Inszenierung des Berliner ‚Regierungsviertels‘ als Repräsentationsraum“ wurde in der Zeit von Januar 1998 bis Dezember 2001 am Institut für Europäische Ethnologie an der Humboldt Universität unter der Leitung von KASCHUBA und NIEDERMÜLLER durchgeführt. Ansinnen des Projektes ist die begleitende Beobachtung und Beschreibung der Transformationen des Berliner Stadtraumes, seiner Gebäude, Kultur(en) und Gesellschaft im Rahmen der Inszenierung Berlins als Regierungssitz und Hauptstadt (vgl. BECKER, BINDER 2001).

marketings umso mehr Bedeutung zu. Das Instrument der Public Diplomacy, welches Diplomatie nunmehr als Sympathiewerbung für ‚die breite Masse‘ versteht und zu dessen Werbemitteln auch Botschaftsgebäude zählen, trägt dem Rechnung.

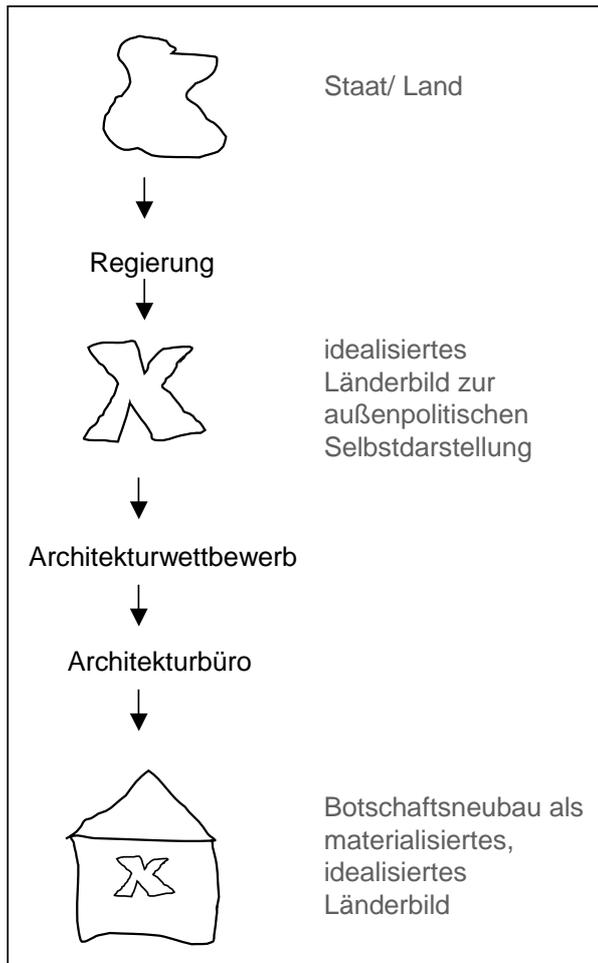
Die Produktion solcher Länderbilder durch Botschaftsneubauten steht im Zentrum der empirischen Untersuchung dieser Arbeit. Wie in Kapitel 4.2 deutlich wurde, ist unter Repräsentation ein komplexer Prozess der Produktion, Zuweisung und Rezeption bzw. Reproduktion von Bedeutungen zu verstehen. Übertragen auf das Repräsentationssystem Botschaft lassen sich ‚rund um das Länderbild Botschaftsneubau‘ folgende ‚Akteure‘ bzw. Teilprozesse ausmachen (siehe Abb. 5.1): Regierungen und Architekturbüros als ‚Produzenten‘ eines Länderbildes, das Botschaftsgebäude als ‚Produkt‘ sowie Passanten als ‚Konsumenten‘ dieses Produktes. Wie in der Abbildung angedeutet, sind jedoch auch Passanten wiederum ‚Produzenten‘ von Länderbildern, denn die Konsumtion von Länderbildern kann in ihrer individuellen Weiterverarbeitung zu neuen Länderbildern führen. Dieser Teilprozesses ist jedoch nicht Gegenstand der vorliegenden Untersuchung. Deswegen bezeichnet der Begriff der Produktion im folgenden ausschließlich jenen Teil des Prozesses, der die Herstellung eines Länderbildes durch Regierungen und Architekturbüros umfasst.



**Abb. 5.1:** Schematische Darstellung des Produktionsprozesses von Länderbildern durch Botschaftsneubauten (Eigene Darstellung)

Im Mittelpunkt der empirischen Untersuchung stehen somit zwei Fragenkomplexe: Der erste Fragenkomplex nimmt die Produktion von Länderbildern durch Botschaftsgebäude in den Blick, die in zwei Schritten von statten geht: Zum einen formulieren Regierungen Intentionen und Vorgaben bezüglich der Länderdarstellung und loben zu deren

Umsetzung Architekturwettbewerbe aus. Zum anderen werden diese Vorgaben durch die, mit dem Botschaftsbau beauftragten Architekturbüros interpretiert und in ‚Architektur und Materialien‘ umgesetzt. In Abbildung 5.2 werden diese beiden Schritte der Länderbilderproduktion schematisch dargestellt. Im Zentrum steht hier also das Selbstbild eines Staates, das durch das Botschaftsgebäude hergestellt und kommuniziert werden soll.



**Abb. 5.2:** Schematische Darstellung der Produktion eines idealisierten Länderbildes durch einen Botschaftsneubau (Eigene Darstellung)

Zur Eruiierung der Vorgaben und Intentionen der Regierungen bezüglich der Länderdarstellung werden folgende erkenntnisleitende Fragen gestellt:

- Welche Vorstellungen werden von Regierungsseite bezüglich der Länderdarstellung geäußert?
- Welche Aussagen werden hinsichtlich der zu vermittelnden Charakteristika, Werte und Traditionen etc. gemacht? Werden Angaben zur Art und Weise ihrer Darstellung gemacht?
- Welcher Art sind die architektonischen Wettbewerbe für die Botschaftsbauten? Welche Strategien der Länderbilder-Produktion werden darin deutlich?
- Welche Gründe führen zur Auswahl jenes Entwurfes, der zur Realisierung kommt, bzw. jenes Architekturbüros, das mit dem Bau der Botschaft beauftragt wird?

Antworten auf diese Fragen werden in der Analyse verschiedener Dokumente und Texte der Regierungen wie beispielsweise den Ausschreibungstexten für die Botschaftsgebäude bzw. den Wettbewerbsunterlagen gesucht (vgl. dazu Kapitel 6.2 und 9).

Die Interpretation der Regierungsvorgaben sowie deren Umsetzung in ‚Architektur und Materialien‘ durch die beauftragten Architekturbüros wird mittels folgender Fragen eruiert:

- Auf welche Weise interpretieren die beauftragten Architekten die von Regierungsseite intendierte Länderdarstellung? Welche Aussagen werden diesbezüglich gemacht?
- Welche architektonisch-gestalterischen Mittel (Formensprache, Materialien etc.) wählen die beauftragten Architekten, um dieses intendierte Länderbild herzustellen?

- Haben diese architektonisch-gestalterischen Mittel einen Bezug zu baulichen und gestalterischen Traditionen<sup>119</sup> des repräsentierenden Landes?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden Entwurfs- und Erläuterungstexte der Architekturbüros herangezogen (vgl. dazu Kapitel 6.2 und 9).

Der zweite Fragenkomplex behandelt die Rezeption von Botschaftsgebäuden, wie sie als gebaute Länderbilder von Passanten im Straßenraum ‚gelesen‘ werden. Abbildung 5.3 stellt dies - in einer Erweiterung von Abbildung 5.2 - schematisch dar. Zunächst erfolgt eine materialikonographische Analyse der Botschaftsgebäude, die in der Aufdeckung ‚materialer‘ (Be-)Deutungsschichten wichtige Hinweise für die Lesarten der Botschaften

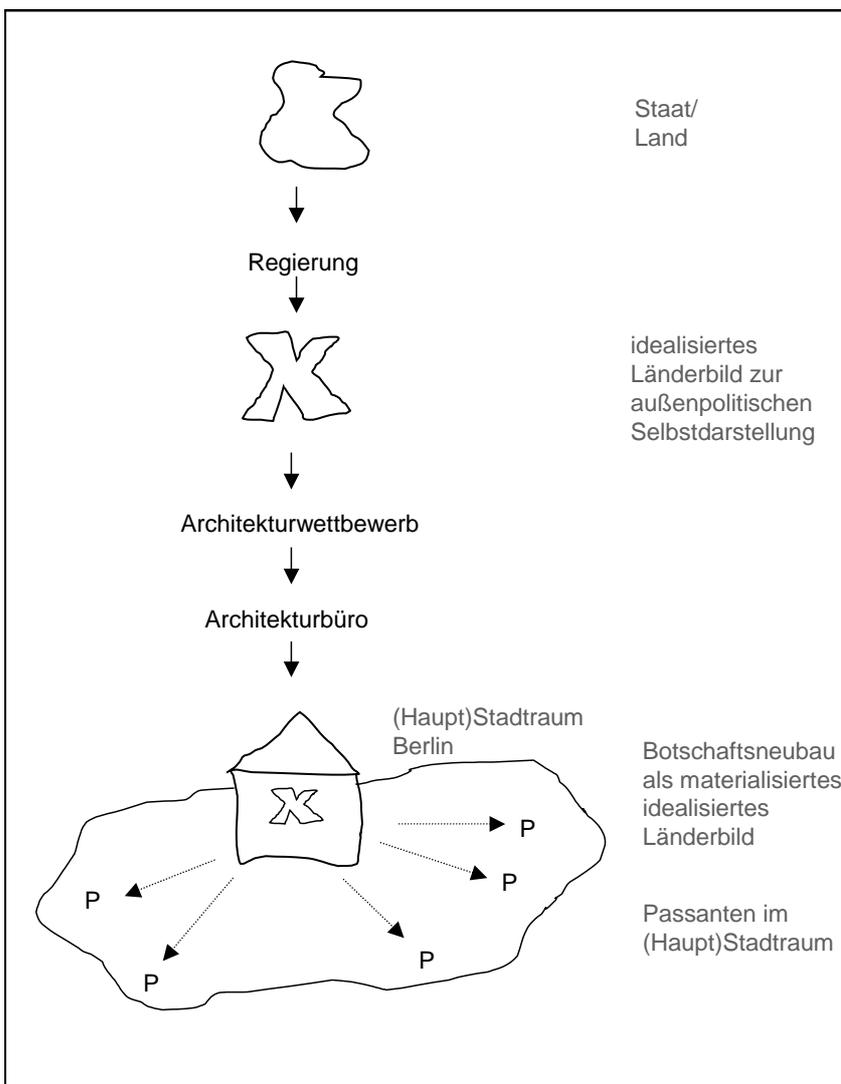


Abb. 5.3: Schematische Darstellung der Produktion wie Rezeption eines Länderbildes durch einen Botschaftsneubau (Eigene Darstellung)

geben kann. In einer Befragung vor den ausgewählten Botschaftsgebäuden werden Wirkungsweisen und Lesarten der Bauten im allgemeinen wie auch in Bezug zu dem repräsentierten Land ermittelt. Dementsprechend hat die Befragung, neben der Erhebung sozio-struktureller Daten, zwei Themenfelder: zum einen Länderbilder in ihrer indirekten bzw. direkten Erzeugung über das Gebäude und zum anderen individuelle Länderbilder der Befragten, die als Vorstellungen, Asso-

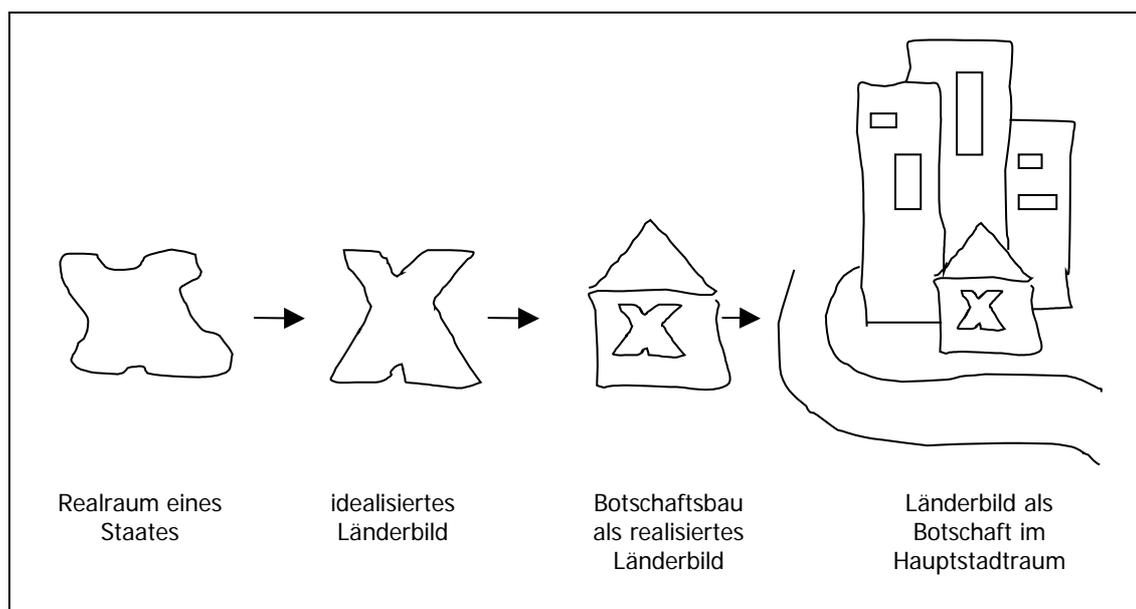
<sup>119</sup> Mit Traditionen sind auch *aktuelle* gestalterische und bauliche Gepflogenheiten gemeint.

ziationen und Bilder - Fremdbilder also - über das jeweils repräsentierende Land abgefragt werden (für eine ausführliche Darstellung der Fragen siehe Kapitel 6.3 wie den Fragebogen im Anhang). Bearbeitet werden diese Fragenkomplexe anhand zweier Botschaftsneubauten, deren Auswahl in Kapitel 7 dokumentiert wird.

Eine Gegenüberstellung der zwei Seiten des ‚Länderbildes Botschaft‘ legt offen, welche Botschaft der Botschaften ankommt (vgl. Kapitel 11.1). Diese Ergebnisse werden auch für den Ansatz der Neuen Länderkunde hinsichtlich seiner Potenziale und möglichen Desiderate ausgewertet.

Obschon *Länderbilder* – Repräsentationen von Realräumen – im Fokus der Arbeit stehen, sind gleichzeitig Realräume in die Betrachtung einbezogen (siehe Abb. 5.4): Ausgangspunkt der Länderbilder-Produktion ist der Realraum des jeweils repräsentierenden Staates - in den behandelten Fallbeispielen also Indien bzw. Südafrika. Dieser Realraum wird übersetzt in ein idealisiertes Länderbild, das durch das Botschaftsgebäude transportiert und kommuniziert werden soll. In der Realisierung des Botschaftsbaus überlagern sich schließlich Vorstellungs- und ‚realer‘ Raum: Das Länderbild (oder der Vorstellungsraum) erhält in seiner materiellen Realisierung als Botschaftsgebäude realräumlichen Charakter. Dieses Botschaftsgebäude wiederum ist verortet im ‚realen‘ Hauptstadtraum Berlin und wirkt dort als materialisierter Vorstellungsraum eines Landes. Auf diese Weise überlagern sich Vorstellungs- und ‚realer‘ Raum auf vielfältige und komplexe Weise.

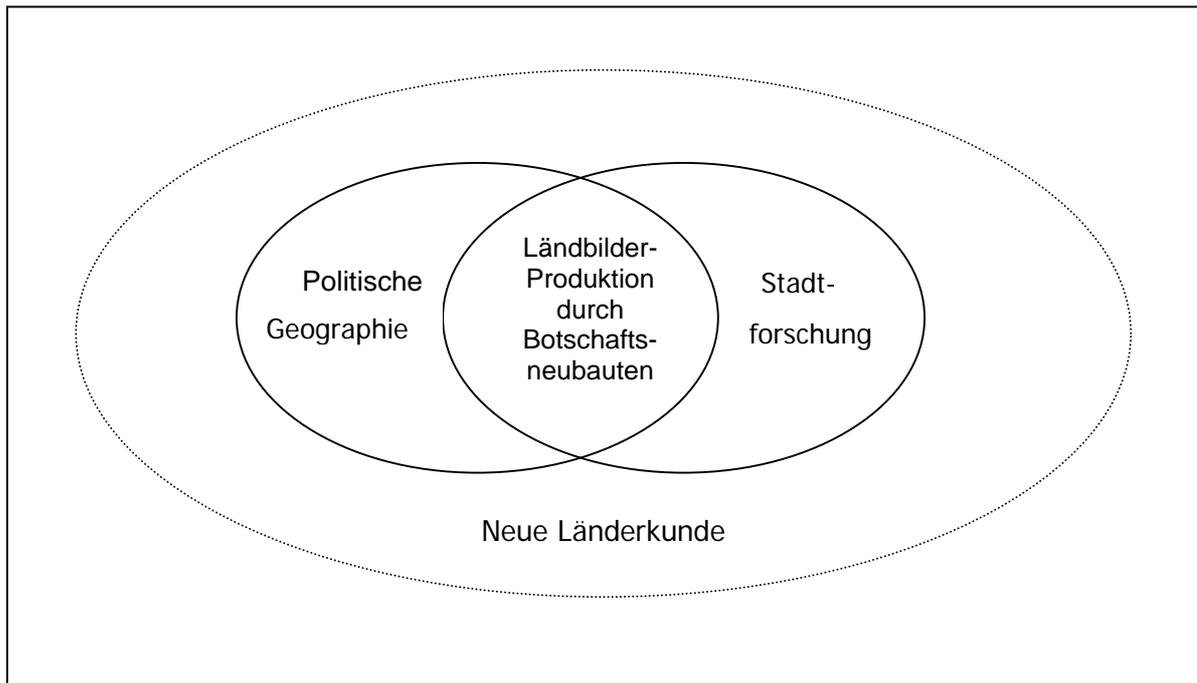
Aber nicht nur Vorstellungs- und Realräume überlagern sich in der Thematik der Länderbilder-Produktion durch Botschaftsneubauten, sondern auch geographische Teilbereiche.



**Abb. 5.4: Überlagerungen von Vorstellungs- und Realräumen in Botschaftsneubauten**

(Eigene Darstellung)

Wie bereits in Kapitel 4.4.5 angedeutet, kann die Untersuchung von Raumbildern im Rahmen einer Neuen Länderkunde mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten befasst sein. Die Produktion von Länderbildern durch Botschaftsgebäude und deren Rezeption im Stadtraum könnte ebenso der Stadtforschung und/oder der Politischen Geographie zugeordnet werden (siehe Abb. 5.5). Eine Auswertung des Themas für diese beiden geographischen Teilbereiche könnte bedeutungsvolle inhaltliche Beiträge und Impulse liefern.<sup>120</sup> Im vorliegenden Zusammenhang steht das Thema jedoch als beispielhafte Anwendung des Ansatzes für Neue Länderkunde.



**Abb. 5.5: Mögliche Verortung der Länderbilder-Produktion durch Botschaftsneubauten im geographischen ‚Themengefüge‘** (Eigene Darstellung)

Angesichts der hier dargestellten Bedeutungsvielfalt von Botschaftsgebäuden kann schon jetzt festgehalten werden, dass Botschaften in der Tat neue Botschaften bereit halten - nicht nur für und im Hauptstadtraum Berlin, sondern auch für die Geographie.

<sup>120</sup> Dies soll in der Abbildung mit der Umrahmung Politischer Geographie und Stadtforschung durch Neue Länderkunde zum Ausdruck kommen.